

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Gewißheit Des Christenthums und Der Seeligkeit Wider Die Zweifel und Leichtsinngigkeit der heutigen Welt in Unterschiedlichen Gesprächen zwischen ...

G. H. P.

Wittenberg, [zwischen 1714 und 1729]

VD18 90845277

X. Gespräch Von der Christlichen Gedult im Creutze.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216286

X. Gespräch

Von der Christlichen Gedult im
Creuze.

Gottes-Gelehrter.

Warum finde ich euch auf dem Bette
mit verbundenen Häupten?

E. Ach ich bin unglücklich gewesen. Denn
als ich gestern Sonntags Abends zu jemand
gehen wolte, dem ich was arbeiten solte,
so kamen ein paar volle Leute, die sich mit
einander zanketen, auch schrecklich fluchten.
Ich gieng zu ihnen und ermahnte sie zum
Frieden, und daß sie nicht fluchen solten.
Darauf fielen beyde über mich und schlugen
mich ganz zu schanden.

G. Es ist Schande, daß bey uns Chri-
sten am Sabbathe des Herrn, Gäste gese-
set und Spiel-Leute gehalten werden, da-
durch wird Gottes Wort, so man vorher
in der Kirche gehöret, wieder ersticket. Sünd-
lich ist, daß diese Beyde sich voll gesoffen,
gezanket und gefluchet. Ihr habt freylich
eine gute Meynung gehabt, aber es ist
nicht die rechte Zeit gewesen sie zu bessern.
Gott wird euch dis Versehen nicht zu-
rechnen. Seyd indessen geduldig und be-
tet desto enfriger zu Gott.

E 4

E. 35

E. Ich empfinde grosse Hitze im Augen, und Schmerken am Haupte, auch kan ich die rechte Hand und Fuß nicht recht bewegen.

G. Gedenckt an eurem Heyland, was er vor Schmerken eurer Sünden wegen ausgestanden, als sein Haupt zerschlagen und mit Dornen gekrönet wurde, zürnet aber nicht auf eure Feinde.

E. Ach nein, ich will es ihnen gerne vergeben. Nur kräncket mich, daß sie mich schimpffen, einen Mouquer, neuen Heiligen und Narren hießen.

G. Es ist euren Heilande auch so gegangen wie euch und allen Frommen, welche der bösen Welt ein Dorn in Augen sind, weiln sie mit ihrem Leben und Worten ihre Sünden bestraffen. Ihr müsset um Christi Willen ein Narr in den Augen der Welt werden, und doch vor Befehrung eurer Feinde bethen.

E. Das thue ich gerne. Ich weiß aber doch nicht, was mir immer vor Gedanken befallen: ich wolte es nicht besser haben, ich wolte immer heiliger seyn als andere, ich hätte es sonst auch nicht besser gemacht.

G. Satan sucht euch im Guten wankelmüthig zu machen. 2c. Widersteht ihn und betet, daß euch Gott aus solcher Versuchung erlösen, auch im Guten stärken wolle. Habt ihrs ehemahls nicht besser gemacht, so hat euch Gott eure Sünde ver-

vergeben und nicht mehr thun ist die beste
Buße.

E. Es fällt mir immer ein, ich solte nicht
wieder den Strom schwimmen und mir Ver-
druß zuziehen, sondern leben wie die meisten.

G. Das ist eine Versuchung eures eig-
nen Fleisches und Blutes. Gott ist ein
lauterer, unergründlicher Strom, nach des-
sen Regierung alles gehen muß. Wer sich
wieder Gott sezet durch muthwillige Sün-
den, der will wieder den Strom schwim-
men. Die meisten Menschen, wie schon oben
gedacht, leben in Unverstand und Bosheit,
darnach man sich nicht richten darff. Danckt
Gott vor eure Erleuchtung und Befehrung,
und folgt eurem Heilande auch im Creuze,
welcher gesagt: Viel sind zur Seeligkeit
beruffen, aber wenig Auserwehlte erlangen
sie, drum muß man sich nicht den Meisten
sondern denen Wenigsten gleich stellen.
Haltet an in der Gedult und Gebet auch
jeko in der Krankheit, Gott wird euch stär-
cken und trösten, daß ihr beständig aus-
halten könnt durch seine Krafft, und so kan
auch dis an der Seeligkeit nicht schaden,
sondern vielmehr ist auch solche eure willige
Gedult ein Kentzeichen des seeligmachenden
Glaubens an Christum. Singt indessen an-
dächtig: Was mein Gott will das gescheh
allezeit. Ich will einen Medicum zu euch
hohlen lassen.

E 5

XI. Ge-